

Abonnementpreis für die 12geheften Wochenschrift 10 RM, für Familienabonnenten 8 RM. Abgabe nach Zahl — keine Anzeigen. — Wort 6 RM. Ferndruckzeit 20 RM. Die Anzeigen 70 am Berlin-Verlags-Blatt (Wochenschrift) 10 RM. — Geschäftsstelle Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62. — Fernsprecher: Halle 278 11 — nach 18 Uhr: Redaktion 256 0215. — Berlin: Verlagsgesellschaft für Druck- und Verlagswesen, Leipziger Straße 30. — Fernsprecher: Amt Kurier 6230.

Freiwillig in Ketten

Von
Dr. H.-K. Gesspan

Wahrscheinlich hat man in diesen Tagen, die Young-Gesetze vor dem Reichstag zur Sprache standen und jetzt in den Auswärtigen Beratern werden, in der Presse lesen können, daß wir vor der Entscheidung über den Young-Plan stehen. Geht es denn tatsächlich um die Entscheidung? Wir wollen uns darüber nichts vormachen, daß sie, soweit die Stellungnahme des Parlamentes anging, schon längst gefallen ist. Die „Neuesten Nachrichten“ hatten mit der behaupteten Ansicht nicht unrecht, daß die Entscheidungsschlacht um die Revision des Youngplans bereits verloren worden sei, als sich die Verhandlung, die Regierung und Bernward, Severing und einmal den deutschen Unterhändlern in den Rücken fielen. Die Verhandlungen in Haag hätten die deutschen Vertreter trotzdem noch als Müßiggänger erscheinen können, um den Gegnern das Kampffeld ohne jeden Widerstand zu überlassen hätte vielleicht doch diesen oder jenen der Unterhändler im Haag ihre Unterlegenheiten nach, kann das Parlament den Young-Plan nur noch in Reich und Bogen abgeben oder ablehnen. Selbst wenn ein Mitglied der Erfüllungspartei ein solches Mitglied des Widerstands und der Gefährdung einzelner Abschnitte oder auch gar der ganzen Vorlage für eine Ablehnung auszusprechen, wird doch die Bindung an den Standpunkt der Partei selbst bei aufgegebenen Fraktionszwang für die Stimmenträger ausschlaggebend sein.

Die Regierung verlangt bedingungslos die Young-Gesetze. Die Regierungsgesetze werden ihr Kabinett nicht im Stiche lassen. Man fragt sich daher, wozu dann noch ein Spiel einer eingehenden Ausdeutung im Reichstagesplan gegeben wurde. Reichstag hat ja selber ihre völlige Zusage offen gegeben. Am zweiten Tage hat sich die Bänke im Plenum so stark geäußert, daß die Sitzung wegen Beschlagnahme des Hauses unterbrochen werden konnte. Damit hat die Vertretung des deutschen Volkes nur zu deutlich gezeigt, daß sie sich für eine Komodie ansetzt. Zu dem hat sie damit aber auch ihre Desinteresse daran dokumentiert, mit welchen Mitteln die Gegner oder die Befürworter des Young-Planes ihre Stellungnahme zu bezeugen. Was die nationale Opposition in den Mund ihrer berufenen Führer in die Verfassung Deutschlands vorkommen ließ, ließ die Parlamentarier voran unberührt. Man will nicht mehr hören, und so gibt man sich auch gar nicht mehr, wenigstens nach außen hin. Man will wahr, als ob man seinen Entschluß in voller Verantwortungsbehaftung abzugeben habe. So brachte auch Reichsaussenminister Dr. Curtius in der Rede kein schweres Gesicht aufzutragen, während sich vorhandene Widerstände durch die Regierungsparteien niederkümmern. Noch nie hat ein deutscher Außenminister so wenig Überredungskunst und Verantwortung eine so überaus wichtige Generation hinaus bestimmt, vertreten, wie die die Stimmung vor vornherein, beiden Fronten sind ziemlich genau abgemessen. Schließlich einige Überläufer werden im übrigen aber läßt sich schon heute sagen, wie die Zustimmung ausfallen wird, der Vorarbeit des Zentrums und äußerlicher Volkspartei, die ihre Zustimmung zur Annahme der Young-Gesetze von vorherigen Finanzsanierung abhängig

Unruhen in Spanien

Belagerungszustand über der Stadt Sagunto

Paris, 15. Februar.

Schon am Freitag waren Nachrichten über Unruhen in Sagunto (Provinz Valencia) verbreitet worden, die jedoch von der spanischen Regierung demontiert wurden. Nach den späteren Telegrammen, die die spanische Zensur durchließ, ist jedoch zu erkennen, daß die Lage in Sagunto außer Kontrolle geraten ist. Die Stadt befindet sich im Belagerungszustand. Die Regierung verhandelt mit den Streikenden, die die Be-

wegung dazu ausnützen, eine wesentliche Lohnerhöhung zu fordern. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß sich etwa 4000 Streikende jeden Augenblick in Aufständische verwandeln können.

In Toledo kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Revolutionären und der Polizei. In Madrid selbst ist die Menge der Arbeitslosen eine Fülle, wurde jedoch von der Polizei wieder auseinandergetrieben. In den kleineren Städten sind es die Studenten, deren Haltung

benennenswert wirkt. Überall sieht man Gruppen durch die Straßen ziehen, die die Freilassung der politischen Gefangenen verlangen.

Sugenberg bei Hindenburg

Berlin, 15. Februar.

Wie dem „Volkswacht“ zufolge im Reichstag mit Bestimmtheit verlautet, haben der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Gebhard Sugenberg, und der Vorsitzende der Deutschnationalen Reichstagsfraktion Dr. Oberfahren für Montag beim Reichspräsidenten um einen Empfang nachgesucht. Es liegt nahe, so bemerkt das Blatt, diesen Empfang, der den beiden Parlamentariern von Herrn v. Hindenburg bewilligt wurde, mit der scharfen Opposition der Deutschnationalen gegen die Sanger Abmachungen in Verbindung zu bringen.

Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft?

Entwurf des preussischen Wohlfahrtsministers

Berlin, 15. Februar.

Der preussische Minister für Wohlfahrt hat heute dem Staatsrat den Entwurf einer ersten Verordnung über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft zur Stellungnahme zugehen lassen, in dem es u. a. heißt:

„Seit dem 1. Dezember 1926 unterlagen in Preußen teure Wohnungen nicht mehr den Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes. Vom 1. April dieses Jahres ab sollen als teure Wohnungen bereits solche gelten, deren Jahresfriedensmiete 1800 Mark und mehr in Berlin, 1400 Mark und mehr in den übrigen Orten der Sonderklasse, 1000 Mark und mehr in der Klasse A, 700 Mark und mehr in der Klasse B, 500 Mark und mehr in der Klasse C, 300 Mark und mehr in der Klasse D beträgt. Die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes hat zur Folge, daß für bezogene Wohnungen die öffentliche Bewirtschaftung fortfällt, d. h. es findet für den Fall des Zweiverbens weder eine Beschlagnahme noch eine Inweilung von Wohnungszuschüssen seitens der Wohnungsämter statt.“

Im Falle des Wohnungsaustausches bleibt auch im Zukunft für den Vermieter der Antrag bestehen, einen Mieter gegen seinen, des Vermieters, Willen aufnehmen zu müssen. In Kraft bleiben auch für die teuren Wohnungen, wie schon einzugsweise erwähnt, die Vorschriften des Mietengesetzes, die den Parteien jederzeit das unverzügliche Recht zu der Erklärung geben, daß zwischen ihnen die gesetzliche Miete gelten soll. Weichen bleiben fernerehin in vollem Umfange die Mieterschutzbestimmungen, die ein freies Miündigungsverhältnis des Vermieters trotz dem derzeitigen mit dem künftigen Mieter teurer Wohnungen gegenüber ausschließen.

Die neue Verordnung des Wohlfahrtsministers bringt weiterhin eine Aufhebung der Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes für die Gemeinden unter 15 000 Einwohnern. Soweit in den Gemeinden mit weniger als 15 000 Einwohnern die jetzt in Aussicht genommene Lockerung der ortslichen Wohnungsverhältnisse sich als praktisch nicht durchführbar erweist, kann wie bisher so auch in Zukunft seitens der Aufgabebehörden die weitere öffentliche Bewirtschaftung der Wohnungen, d. h. ihre Verteilung durch die Wohnungsämter angeordnet werden.“

maden wollen, wird bis dahin überwunden sein, da in den Verhandlungen über die Gestaltung des Haushalts schon irgendein mehr oder minder faules Kompromiß gefunden werden wird.

Dabei gibt es keinen Abgeordneten, kein Mitglied der Regierung, das die Erfüllung des Young-Planes für möglich hält. Mit keinem Worte aber hat es der deutsche Außenminister für nötig gehalten, darauf hinzuweisen, daß Deutschland nur aus der Zwangslage heraus, in der es sich befindet, dem Young-Plan die Zustimmung erteilt. Das hätte man wenigstens erwarten dürfen, daß von Regierungsseite aus an dieser Stelle betont wurde, daß wir uns erneut einem Druck beugen. Dann würde die Annahme des Young-Planes vor der Welt ein ganz anderes Gesicht erhalten. Das würde zunächst einmal eine moralische Rechtfertigung vor der deutschen Nachkommenschaft sein, würde weiter vor der Außenwelt ein ehrliches Bekenntnis ablegen und würde vor allem gegenüber den Gläubigern Deutschlands die rechtliche Stellung wahren. So, wie die Young-Gesetze vor dem Reichstage vertreten worden sind, in Form einer rückhaltlosen Verantwortung von Seiten der Regierung, ist Deutschland für die Zukunft jegliche Möglichkeit genommen, sich auf eine ausdrücklich betonte Reservation zu berufen, wenn es einmal vor die Unmöglichkeit gestellt

wird, die Milliarden-Zahlungen weiter zu leisten. Statt also in Darstellung der wirklichen Sachlage die schweren Gefahren des Young-Planes hervorzuheben, um den Gegnern noch einmal in letzter Stunde mit aller Deutlichkeit nachzuweisen, daß sie es sind, die letzten Endes die Verantwortung für ihre überstimmten Forderungen zu tragen haben, hat Dr. Curtius diese Verantwortung auf Deutschland übernommen, da er in seinen Darlegungen nichts besseres zu bieten verstand, als die Young-Gesetze dem deutschen Volk schmackhaft zu machen. Mit welchen Mitteln seine Gefolgschaft ihm dabei beihilflich ist, war ja aus der Rede des demokratischen Abgeordneten Bernhard zu erkennen, der in der Ausschussberatung es so hinstellte, daß der Young-Plan „nur ein vereinter Versuch auf dem Wege einer endgültigen Lösung“ sei. Es ist geradezu widerlich, mit welchen Worten, an die die Schwere selbst nicht glauben, dem deutschen Volk Sand in die Augen gestreut wird, um es an der Erkenntnis für die Ungehörlichkeit dessen zu verhindern, was ihm aufgebürdet werden soll.

Am Denkmal Kaiser Wilhelm I. auf dem Kreuzberg zu Halle sind in Stein eingemeißelt die Worte: „Was in großer Zeit erungen, wahr es, kommendes Geschlecht!“ Das deutsche Volk hat seine Größe, die seine Räter im in schweren Ringen erstritten, nicht zu wahren verstanden. Wenn wir wenigstens

Man erwartet einen Erlaß, der den Wechsel sämtlicher Provinzregierungen auspricht und die Stadterordnetenversammlungen vorläufig aufhebt.

Madrid, 15. Februar.

Der König von Spanien hat die Auflösung des Parlamentes angeordnet. Am 25. Februar werden die neuen Gemeinden und Provinzialräte zusammenzutreten.

Wiesbadens neuer Oberbürgermeister

Wiesbaden, 15. Februar.

In der letzten Stadterordnetenversammlung wurde zum Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden der bisherige Stadtverordnete Rechtsanwalt Krüde von der Deutschen Volkspartei gewählt. Der neue Oberbürgermeister ist 1886 in Marburg geboren, studierte in Berlin, Göttingen, Würzburg und Lausanne Staats- und Rechtswissenschaften.

danach streben würden, den gegenwärtigen Zustand nicht andauern zu lassen, sondern nach Mitteln und Wegen zu suchen, auf denen das Deutschland der Zukunft wieder aufsteigen kann! Doch wir selber reichen die Hände hin, um die uns Ketten auf Jahrzehnte hinaus gelegt werden sollen, und geben damit die Möglichkeit preis, wieder zu knien und zu Macht zu gelangen. Vergeblich haben sechs Millionen Deutsche gegen ihre und ihrer Nachkommen Verfassung ihr Veto eingelegt. Ueber ihren Einspruch geht man bedenkenlos zur Tagesordnung über. Deutschland wird ein unheilliches Ja sprechen, und die Gläubiger werden es an dieses Ja binden. Dieser Reichstag wird sich nicht einmal dazu aufschwingen, die Annahme der Young-Gesetze mit einem Zusatz zu versehen, daß die politischen Verhältnisse ihm seine Zustimmung aufzupressen haben. Wohl sind wir machtlos, doch nicht ist uns das Recht genommen, vor aller Welt Einspruch dagegen zu erheben, daß uns Tribüne abgebrocht werden, wie sie nie zuvor in der Geschichte ein Volk je zu leisten hatte. Gewiß würde ein solcher Protest faßlich ohne Wirkung sein, aber wir selber würden damit es ablehnen, vor der Geschichte mit Verantwortung gemacht zu werden für eine Tat, die die Anrecht eines Volkes bedeutet, das seiner ganzen Art nach ein Anrecht darauf besitzt, führend an der Spitze der Nationen zu stehen.

Halle

kommende Generalfynode

Zusammenlegung, ihr Wirkungskreis und ihre Aufgaben

offenbart in letzter Stunde

die Annahme der Youngplan-Gesetze

die Zusammenlegung, den Wirkungskreis und Aufgaben dieser heranzuhenden Synode

Die Zusammenlegung, den Wirkungskreis und Aufgaben dieser heranzuhenden Synode

die Zusammenlegung, den Wirkungskreis und Aufgaben dieser heranzuhenden Synode

die Zusammenlegung, den Wirkungskreis und Aufgaben dieser heranzuhenden Synode

die Zusammenlegung, den Wirkungskreis und Aufgaben dieser heranzuhenden Synode

die Zusammenlegung, den Wirkungskreis und Aufgaben dieser heranzuhenden Synode

Ausflug der Reichserziehungswoche

Kindern, Eltern, Schule - Kundgebung in Halle

Das Reichschulgesetz muß kommen!

Die Reichserziehungswoche erreicht gelte ihre Höhe. Sie begann am 9. Februar mit dem Reichserziehungsprogramm...

Es ist charakteristisch, daß die Kundgebung der diesjährigen Reichserziehungswoche lauten mußte "Jugendhilfe - Jugendbeschäftigung!"

Die Jugend braucht Hilfe; schulpflicht ist sie preisgegeben den Angriffen auf die junge, noch wenig gefüllte Seele.

Erwachsene, denkt darüber nach, wie früher unser Straßenschild so ganz anders aussah!

Auf diese Not haben die Verbreitigen des Erziehungsprogramms hingewiesen.

Die Schmeichelei ist überflüssig, keine Rangel hat sich bisher aufgegeben verlagert.

von dem Raubzug, der weithin an der deutschen Hinterdecke getrieben wird.

Dafür nur ein Beispiel, das schlagend zeigt die Not steht, in der heute das Kind steht.

Es ist jeder Kirchengemeinde von Halle überlassen geblieben, wie sie die Reichserziehungswoche nach ihren eigenen Bedürfnissen ausstellen wollte.

Die Delegierten der Reichs-Eltern-Kindern aus der Stadt: "Jugend in Not, heiligt, ewigliche Eltern!"

Ein Film über Gesundheitspflege verdeutlicht die Darlegungen des Provinzial-Jugendpfarrers.

Der Deutsche Bund für christlich-ebangelische Erziehung in Haus und Schule wird in Halle vom 22. bis 24. April seine Reichstagsversammlung abhalten.

Über Gesetzesbestimmungen genügen noch nicht: Konkrete Hilfe ist die Jugendhilfe oder Christen!

hat die Elternschaft ein Auge für die Räte der Kinder, die aus der antireligiösen Zeitströmung erwachen? Wo sind Eltern und Kinderlose, die sich bereitfinden für Pflichten, Verantwortung?

Fahrt in den Winter

Mit dem Sonderzug der Reichsbahn nach Oberhof

Was der vorjährige Winter zu viel an Schnee und Kälte mit sich brachte, hat er diesmal anders wieder auf machen wollen.

Nicht jeder aber hat ohne weiteres die Möglichkeit, ins Gebirge zu fahren, um dort, an den Stätten, denen König Winter seine Kunde erwiesen hat, sich auf schneebedecktem Gelände zu lassen.

Das hat die Reichsbahn, nicht hineinzieht. Die Kisten für eine Fahrt in die Berge sind für die Wohnorte der ihnen entfernt gelegenen Orte immer eine recht heilige Aufgabe.

Das hat die Reichsbahn, nicht hineinzieht. Die Kisten für eine Fahrt in die Berge sind für die Wohnorte der ihnen entfernt gelegenen Orte immer eine recht heilige Aufgabe.

Das hat die Reichsbahn, nicht hineinzieht. Die Kisten für eine Fahrt in die Berge sind für die Wohnorte der ihnen entfernt gelegenen Orte immer eine recht heilige Aufgabe.

Das hat die Reichsbahn, nicht hineinzieht. Die Kisten für eine Fahrt in die Berge sind für die Wohnorte der ihnen entfernt gelegenen Orte immer eine recht heilige Aufgabe.

Das hat die Reichsbahn, nicht hineinzieht. Die Kisten für eine Fahrt in die Berge sind für die Wohnorte der ihnen entfernt gelegenen Orte immer eine recht heilige Aufgabe.

schöpfen und für gefährdete Waisenkinder? Die evangelischen Elternbünde müssen immer mehr das Sprechende für die Jugendhilfe...

Die Leiche des ermordeten Profuristen Bauer bei Wettin aus der Saale gelandet

Messerstiche am Kopf und Hals - Geld und Uhr bei dem Toten vorgefunden

Wie die halle'sche Polizeipräsidium mitteilt, wurde am Sonntagvormittag bei Wettin die Leiche des seit der Nacht des 13. Dezember vermissten Profuristen Bauer aus der Saale gelandet.

Wie erforscht hierzu noch folgendes: Wahrscheinlich durch einen Unfall auf der Saale passierten der Profurist die Leiche Bauers, die fast auf den Tag genau am 13. Dezember auf dem Grunde des Stromes geruht hat.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Schwager Moritz 75 Jahre alt!

Der ehemals "regierende" Richter der Saalwälder Kreisbehörde im Tal zu Halle!

Seinen 75. Geburtstag feiert am Montag, dem 17. Februar, in bester Lebenskraft und geistiger Frische ein alter Hallenser und Salzer, der Saalwälder Kreisrichter Moritz Franz Moritz, Waisenfelder Straße 55.

Die Leiche des ermordeten Profuristen Bauer bei Wettin aus der Saale gelandet

Messerstiche am Kopf und Hals - Geld und Uhr bei dem Toten vorgefunden

Wie die halle'sche Polizeipräsidium mitteilt, wurde am Sonntagvormittag bei Wettin die Leiche des seit der Nacht des 13. Dezember vermissten Profuristen Bauer aus der Saale gelandet.

Wie erforscht hierzu noch folgendes: Wahrscheinlich durch einen Unfall auf der Saale passierten der Profurist die Leiche Bauers, die fast auf den Tag genau am 13. Dezember auf dem Grunde des Stromes geruht hat.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief. Die Verletzungen am Kopf und Hals sind tief.

Der „Sonntagsflieger“

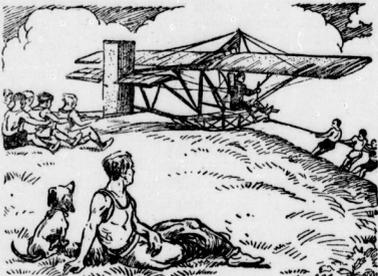
Ingeret durch die in der Rhön und auf der Kurischen Nehrung erzielten Erfolge, beginnt die Jugend jetzt in fast allen Teilen des Reiches Vereine zwecks gemeinsamer Ausbildung des Segelfluges zu bilden. „Sonntagsflieger“ hat sie der sportlichste Volkswind getauft, weil sie Anfänger sind und ihnen für ihre Lieblingbeschäftigung meist nur das Besondere zur Verfügung steht. Mit der unabweislichen Figur des „Sonntagsreiters“, dessen Sattelart die Weisheit zierlich, haben diese fesslichen, wagemutigen Jungen sonst aber recht wenig gemein.

Vielleicht werden spätere Generationen einmal über uns lachen, weil wir uns fälschlich rühmen, im „Zeitalter der Technik“ zu leben, möglicherweise aber dessen Schmelze noch kaum ernsthaft überschritten haben. Wächst doch schon jetzt die Jugend heran, für die das Fliegen ein Sport wie jeder andere ist. So bricht sich allein auf diesem Gebiet eine Entwicklung Bahn, die unser ganzes Weltbild völlig zu verändern vermag.

Wenn sich die Woche dem Ende zuneigt, ziehen die Jungflieger hinaus in ihre Quartiere, um Sonntag am frühen Morgen zu den Schuppen zu eilen, in denen ihre Segelflugszeuge untergebracht sind. Es sind meist recht primitive Scheunen, in denen die schneeweißen Maschinen liegen, die nun herausgebracht werden. Ein kleines Wägelchen wird herbeigezogen, das Flugzeug draufgehoben und unter Gefährdung des Sturzes zum Startplatz. Nicht nur in der Rhön und am Strande der Kurischen Nehrung sind die Sätteln der Segelflieger. Auch in der Umgebung vieler großen Städte nützt man bereits geeignetes Gelände für den Segelflugsport aus. So wie es also einst „Sonntagsjäger“ gab, so gibt es jetzt „Sonntagsflieger“, die ihre Freizeit dazu benötigen, um sich im Fliegen zu üben.

Sicherheit gehört der Besuch eines Fliegerlagers zu den unterhaltendsten Vergnügungen, die man sich denken kann. Stolz geleiten die Jungmänner den Gast auf die Kluppen des Hügels, wo das Flugzeug aufmontiert wird. Der lange Schwanz wird am Rumpf befestigt, dann werden die Steuerflächen gepreßt, alle Verpannungsdrahte auf das genaueste nachgesehen. So dauert es meist geraume Zeit, bis das Segelflugzeug zum Start bereit ist. Er erfordert erst recht erhebliche Umsicht. Zunächst wird die Richtung des Windes festgestellt, dann nimmt der Pilot auf dem

dem Haken und fällt zu Boden. Stolz gleitet der Segelflieger durch die Luft. Je nach den Windverhältnissen legt das Flugzeug eine größere oder kleinere Strecke zurück, um dann in einem eleganten Bogen glatt zu landen. Meist dieses Fluges haben betamlich bereits kilometerweite Strecken mit solch einer motorlosen Maschine zurückgelegt. Der Anfänger muß sich damit begnügen, nur wenige Meter weit zu fliegen, ehe er die Technik so weit beherrscht, daß er sich die verschleierten Strömungen des Windes nutzbar zu machen weiß und es ihm gelingt, sich mit Hilfe des Aufwindes, der an den Abhängen emporstreicht, in die Höhe zu arbeiten und dort geraume Zeit zu verweilen. Freilich gehen nicht alle Flüge glatt vonstatten, gar häufig



„Ausziehen!“ — „Laufen!“ — „Los!“
Die vordere Mannschaft zieht das Gummiöse. Die hintere hält den Apparat fest, bis das letzte Kommando ertönt.

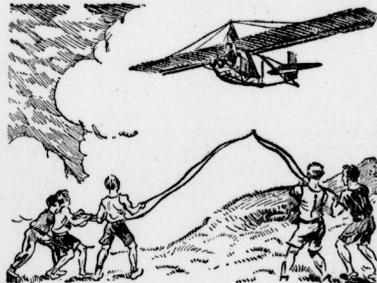
ereignet es sich, daß der Ungeübte doch und innerhalb weniger Sekunden sein Flugzeug zertrümmert. Wie leicht sieht doch das Segelfliegen aus und wie schwer ist es zu erlernen! Glücklicherweise sind Unglücksfälle, bei denen der Flieger erhebliche Körperverletzungen erleidet, nur äußerst selten. Desto häufiger kommt die Flugmaschine zu Bruch.

Von Tag zu Tag wächst die Zahl der jungen Menschen, die sich der Segelfliegerei hingeben. Bemerkenswerterweise ist auch das schwächere Geschlecht mit einem erheblichen Prozentsatz vertreten. Die Flugmaschinen, die genau nach dem Prinzip der Motorflugzeuge gebaut sind, kosten etwa tausend Mark. Das ist freilich noch ein recht jungendliche Sportler. Deshalb sind die Flugschüler vielfach dazu übergegangen, sich ihre Segelflugszeuge selbst zu bauen. Die Beiträge, die die Segelfliegervereine erheben, sind meist recht gering, aber die Mitglieder müssen sich verpflichten, in der Woche eine bestimmte Zahl von Stunden beim Bau der Maschinen tätig zu sein. So entstehen in den Werkstätten, die meist den Schulen zur Verfügung gestellt werden, rasch die benötigten Apparate. Zuerst werden die Gerippe hergestellt, dann die Tragflächen mit Leinwand überzogen, die Steuerung angebracht. Ist man erst so weit, so findet sich meist ein Gönner, der das übrige Rohmaterial stiftet, und auf dessen Namen dann — zum Dank dafür — das Flugzeug getauft wird. Auf diese Weise kommt der Apparat nur noch auf rund fünfhundert Mark zu stehen. Bis zur kompletten Fertigstellung vergeht aber meist ein halbes Jahr. Neben diesen größeren Flugzeugen, die ein Gewicht von etwa fünfzig Kilogramm haben, werden noch kleine Modelle geschaffen, die den

größerem getreu nachgebildet sind, aber keinen Menschen zu tragen vermögen. Sie dienen dazu, die ersten Versuche auf dem Flugplatz zu unternehmen. Auch sie startet man nach dem bereits geschilderten System mit dem Karapuz des Gummieises. Aus dem Weg, den sie in der Luft nehmen, schließt man auf die Windverhältnisse, die man kennen muß, ehe man dazu übergehen kann, mit der großen Maschine zu fliegen.

Man darf sich freilich nun nicht vorstellen, daß die Flüge der Anfänger allzu imponierend wirken. Mehr als wenige Sekunden pflegen sie nicht zu dauern. Verfümt man es, den Aufwind zu benutzen — und das können, wie gesagt, nur die Wenigsten —, so macht das Flugzeug infolge der Gewalt, mit der es in die Luft geschleudert wurde, einen Sprung und setzt dann mehr oder weniger sanft auf dem Boden auf. Ganz ähnlich waren übrigens die Versuche, die der Altmeister der Fliegerei, Alenthal, ausführte und bei denen er sein Leben einbüßte. So jochen „Gleitflieger“ bedarf es im allgemeinen nicht des bereits ziemlich komplizierten Segelflugsapparates, sondern es genügt dazu auch ein „Gleitflieger“, in dem man frei hängt und die Steuerung nur durch Gewichtsverteilung des Körpers bewirkt. Interessant ist es, daß derartige Gleitflugszeuge neuerdings in Warenhäusern zu dem verhältnismäßig geringen Preis von dreihundertfünfzig Mark erhältlich sind.

Berachtungsvoll blickt der erfahrene Segelflieger auf den Gleitflieger herab. Gleitflieger sein Apparat, wie bereits bemerkt, ist völlig einem richtigen Flugzeug. Die Tragflächen haben eine Spannweite von zehn und mehr Metern und der Pilot



Wenn das Flugzeug sich in die Luft erhebt, löst sich das Gummiöse aus dem abwärts gerichteten Haken.

hat in einem völlig eingebauten Sitz seinen Platz. Der bedeutungsvollste Tag für den Schüler ist es, wenn er zum erstenmal in einem richtigen Segelflugzeug sitzen darf. Auch in diesem jungen Sport hat sich bereits eine Reihe geblühender Traditionen eingebildet, die mit unerschütterlichem Ernst innegehalten werden. Selbstverständlich wird nur „gefliegen“ und nicht „gefahren“. Der dies letzte Wort gebraucht, wird verachtungsvoll über die Schulter angesehen und energig dahingehend belehrt: „Nicht wird gefahren, wir fliegen!“ Einsteigen darf man nur von links und ebenso vom links das Flugzeug verlassen. Dem Sonntagsflieger, dem eine Kage über den Weg läuft, ist der Tag verdorben. Dem Sonntagsflieger, der von rechts sein Flugzeug besteigt, wird das Fliegen an diesem Tage verworben, da ihm sein Flug fliegen müßig werden würde.

Der junge Pilot, der uns seine Kunst vorführen will, steigt also von links ein und schnallt sich den breiten Gürtel um. „Fertig!“ lautet das erste Kommando. „Ausziehen!“ das zweite. Während einige Kameraden bemüht sind, mit aller Kraft den Rumpf festzubauen, ziehen vorne die Mannschaft das Gummiöse aus. Nun heißt es „Laufen!“ Der Gummijug dehnt sich bis zum äußersten, aber erst auf das Kommando „Los!“ wird der Rumpf des Flugzeuges freigegeben. Der Apparat rückt eine geringe Strecke auf dem Boden dahin und erhebt sich dann wie ein Vogel in die Lüfte. Nur der Segelflieger, der

über eine eiserne Ruhe und über ein besonders ausgebildetes Feingefühl für die Strömung des Windes verfügt, vermag jenen Apparat zu meistern. Mit Hilfe eines



Das Neueste: Gleitflugszeuge auf Raten.

Knipps bedient er das Höhen- und das Seitensteuer. Hängt der Apparat auf einer Seite über, so ist der Flieger sofort ganz automatisch bemüht, die schiefe Lage dadurch auszugleichen, daß er den Knipps nach der entgegengesetzten Seite zieht. In diese Weise legt er ein Querruder in Bewegung und stellt damit das Gleichgewicht wieder her. Das Schwanzruder wird mit den Füssen bedient. Der größte Fehler, den fast alle Anfänger machen, ist der, daß sie das Steuer zu heftig und zu stark betätigen. Die Folge ist, daß die Maschine in der Luft flirrt und abruft. Erst nach zunehmender Erfahrung lernt, daß alle Steuer einrichtungen nur mit sehr zarten Händen anzufassen sind.

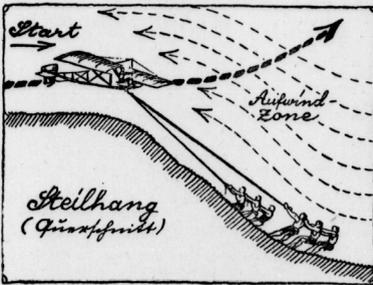
Infolge der geringen Höhe, die der Knipps erreicht, hat auch ein eventueller Sturz nur sehr selten böse Folgen. Gewöhnlich brechen dabei nur die Tragflächen ab und der Apparat muß in die Werkstatt geschleppt werden, um dort die notwendige Reparatur zu erfahren. Ist dem jungen Piloten aber erst einmal ein Flug geglückt, bei dem es ihm gelungen ist, sich mit Hilfe des Windes in die Höhe zu schrauben, hat er das wahre Geheimnis des Segelfluges erfaßt. Von da ab ist es gewöhnlich nicht mehr weit bis zu dem Zeitpunkt, an dem er seine Prüfung ablegen darf und er, wenn er sie glücklich bestanden hat, sein Pilotenchein als Segelflieger in Empfang nehmen kann.

Gegenwärtig sind es bereits fünftausend junge Menschen, die sich in Deutschland dem neuen Sport hingeben. Vom diplomierten Segelflieger zum Motorflugzeugflieger ist aber nur ein kurzer Weg und in der Tat fliegen das Segelfliegen meist nur die erste Etappe für die Laufbahn eines Berufspiloten. So sind denn diese Jungflieger die Blüthe des Weltluftverkehrs, der dereinst den Globus beherrschen wird.

Dr. Walter Bernhard Sadows



Auch hier fällt kein Meister vom Himmel, sondern nur — die Segelflieger.



Die Ausnutzung des Windauftriebes ist eine Kunst, die sich nur durch große Übung erlernen läßt.

Sich Platz. Ein breiter Gürtel wird um seine Hüften geschnallt. Er hört sich die letzten Weisungen an, die der Flieger vom Dienst ihm zu erteilen hat. Ein Gummiöse wird am Haken der Maschine befestigt, zwei Gruppen ziehen langsam das Gummiöse aus, hinten am Schwanz des Flugzeuges hält eine Mannschaft den Apparat fest, bis das Kommando zum Loslassen ertönt. Das Gummiöse reißt die Maschine in die Höhe, löst sich dann aus

so findet sich meist ein Gönner, der das übrige Rohmaterial stiftet, und auf dessen Namen dann — zum Dank dafür — das Flugzeug getauft wird. Auf diese Weise kommt der Apparat nur noch auf rund fünfhundert Mark zu stehen. Bis zur kompletten Fertigstellung vergeht aber meist ein halbes Jahr. Neben diesen größeren Flugzeugen, die ein Gewicht von etwa fünfzig Kilogramm haben, werden noch kleine Modelle geschaffen, die den

